

Zs - j 1992

Z 1 - m 10/92

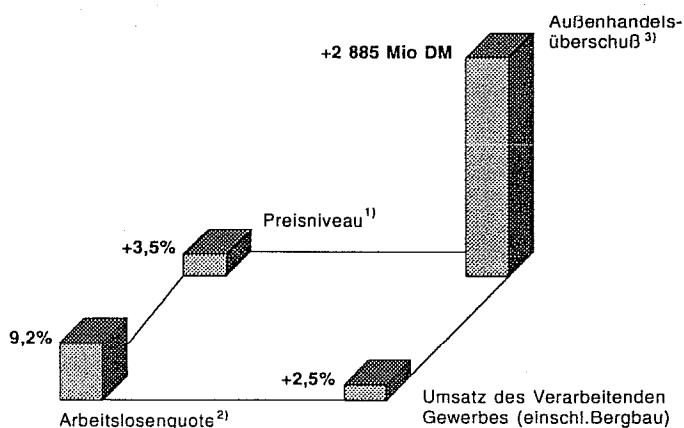
Ausgegeben im Dezember 1992

Einzelpreis: 3,-

Die saarländische Wirtschaft 1992

Vorläufiger Jahresrückblick
Ausgabe Januar bis Oktober

Eckdaten der saarländischen Wirtschaft



1) Durchschnitt Januar - November 2) Stand November 3) Januar - August

Herausgeber:

Statistisches Landesamt
Saarland

Hardenbergstr. 3, W-6600 Saarbrücken

Tel.: (0681) 505-935

Telefax: (0681) 505-921

Btx: • 2039560 #

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit
Quellenangabe gestattet

Statistisches Landesamt SAARLAND SL2

A. Zusammenfassende Übersicht

1. Im früheren **Bundesgebiet** haben die konjunkturellen Wachstumskräfte im nun zu Ende gehenden Jahr spürbar an Dynamik verloren. Das Bruttoinlandsprodukt als umfassender Maßstab für die gesamtwirtschaftliche Leistung erhöhte sich nach vorläufigen Berechnungen nur im 1. Quartal noch deutlich und zeigte anschließend schwächere Wachstumstendenzen. Für die ersten drei Quartale zusammen ergibt sich real eine Zunahme von 1,6 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahresergebnis von 4,5 %. Für die neuen Bundesländer können derzeit noch keine aktuellen Zahlen zum Sozialprodukt vorgelegt werden. Die bisherigen Berechnungen dieser Länder machen jedoch deutlich, daß die ostdeutsche Wirtschaft beim Übergang zur sozialen Marktwirtschaft mit erheblichen Anpassungsschwierigkeiten zu kämpfen hat.

Ausschlaggebend für die nachlassenden Auftriebskräfte in den alten Bundesländern war vor allem die inländische Nachfrage, die der stürmischen Entwicklung der Vorjahre nicht mehr folgen konnte. Dabei gingen vom privaten Verbrauch und von den Ausrüstungsinvestitionen kaum noch Impulse aus, während andererseits der Staatsverbrauch und die Bauinvestitionen stärker zunahmen. Im Außenhandel flachte die anfangs festgestellte Belebung z. T. wieder spürbar ab. Im früheren Bundesgebiet stagnierten die Importe von Januar bis August auf dem hohen Vorjahresniveau (- 0,5 %), während im Exportgeschäft eine Steigerung um + 2,0 % erzielt wurde. Für Deutschland insgesamt wurden um 1,8 % rückläufige Einfuhren und um 1,4 % gestiegene Ausfuhren registriert, so daß ein positiver Außenhandelsbilanzsaldo von 20 Mrd. DM verbucht werden konnte.

Auch auf dem westdeutschen Arbeitsmarkt macht sich die Abflachung der konjunkturellen Kräfte bemerkbar. Die Zahl der Erwerbstätigen am inländischen Arbeitsort lag in den 11 westlichen Bundesländern im Oktober mit 29,72 Mio. zwar nach wie vor auf hohem Niveau und noch geringfügig über dem betreffenden Vorjahresstand, aber die Arbeitsplatzrisiken sind deutlich stärker geworden. In größerem Umfang wird Kurzarbeit angemeldet, z. T. auch bei bedeutenden Industriebranchen. Die Arbeitslosigkeit ist im Zeitraum eines Jahres um 16,5 % angestiegen und betraf Ende November rund 1,88 Mio. Personen. Die Arbeitslosenquote erhöhte sich binnen Jahresfrist von 6,0 % auf 6,9 %. Bei den männlichen Erwerbspersonen betrug die Quote 6,4 %, bei den Frauen 7,5 %. Auch die Arbeitslosenquote der unter 20jährigen Erwerbspersonen nahm deutlich zu und belief sich auf 5,2 % gegenüber noch 4,3 % im November 1991. Gleichzeitig wuchs die Zahl der Kurzarbeiter um fast 274.000 stark an und erreichte einen Stand von 477.800. Der Bestand an offenen Stellen verringerte sich dagegen von 299.000 auf 258.000.

Das Preisniveau der privaten Lebenshaltung aller Haushalte lag im November 1992 um + 3,7 % (vorl. Ergebnis) über dem entsprechenden Vorjahresmonat.

2. Auch im **Saarland** hat die Wirtschaftsentwicklung im bisherigen Jahresverlauf an Dynamik verloren. Die gesamtwirtschaftliche Leistung - gemessen am Bruttoinlandsprodukt - wird im Saarland im 1. Halbjahr 1992 nach ersten Schätzungen nominal um 6,0 % und real um 1,5 % höher veranschlagt als für die entsprechende Zeit des Vorjahres.

Im industriellen Bereich zeichnen sich weitere Strukturveränderungen ab, die insbesondere die Montanindustrie betreffen, aber auch andere Branchen tangieren. Zwar zogen die Auftragseingänge des Verarbeitenden Gewerbes in den er-

sten zehn Monaten im Vergleich zu dem entsprechenden Vorjahreszeitraum mit + 0,9 % leicht an, während die Bestellungen im Bundesdurchschnitt um 1,6 % rückläufig waren. Damit konnte die außergewöhnlich positive Auftragsentwicklung des vorangegangenen Jahres mit zweistelligen Zuwachsraten nicht mehr erreicht werden. Von den Wirtschaftshauptgruppen erzielte lediglich das Verbrauchsgüter produzierende Gewerbe eine beachtliche Nachfragesteigerung von 8,2 %. Dagegen verzeichnete das Investitionsgüter produzierende Gewerbe im Durchschnitt nur eine leichte Zunahme der Bestellungen um 2,6 %. Hierbei werden Branchenunterschiede deutlich. Während z.B. der Stahl- und Leichtmetallbau von einzelnen Großaufträgen profitierte und ein Plus von 10,0 % erzielte, blieb der Straßenfahrzeugbau mit - 0,6 % nahezu auf dem besonders günstigen Vorjahresniveau. Im Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe war die Entwicklungstendenz der Auftragsgänge nach unten gerichtet. Hier ging das Auftragsvolumen um 5,5 % zurück, wobei die eisenverarbeitende Industrie mit - 10,0 % die massivsten Auftragsausfälle verbuchte.

Auch die industrielle Produktion entwickelte sich in den ersten zehn Monaten dieses Jahres nur sehr verhalten. Zwar konnte im Gegensatz zum Bundesdurchschnitt, wo der Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe bis Juli dieses Jahres einen Produktionsrückgang von 0,5 % hinnehmen mußten, die saarländische Industrie einen leichten Produktionszuwachs von 0,3 % verbuchen, doch blieben die Leistungen der ersten zehn Monate im Saarland mit - 1,6 % und im Bund mit - 1,0 % deutlich hinter den Ergebnissen des entsprechenden Vorjahresabschnitts zurück. Dabei verzeichnete das wertschöpfungsmäßig bedeutendste Investitionsgüter produzierende Gewerbe Produktionseinbußen von - 1,2 % (Bund - 1,8 %), wobei sich allerdings bei den einzelnen Wirtschaftszweigen beachtliche Unterschiede zeigten. So konnten der Straßenfahrzeugbau mit + 2,9 % und die Hersteller von EBM-Waren mit + 4,2 % ihren Ausstoß deutlich erhöhen, während u.a. die Produktion im Maschinenbau und im Stahl- und Leichtmetallbau reduziert werden mußte. Von den übrigen Industriehauptgruppen meldeten die Verbrauchsgüterproduktion um 6,3 % und der Bergbau um 3,6 % rückläufige Produktionszahlen (Bund - 2,2 % bzw. - 2,8 %); lediglich das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe - insbesondere Fleischwarenindustrie und Brauereien - erzielte mit + 9,9 % beachtlich größere Produktionsleistungen (Bund - 1,7 %).

Die Umsatzentwicklung der Industrie verlief bisher mit Ausnahme des Bergbaus positiv. Das Verarbeitende Gewerbe tätigte in den ersten zehn Monaten 1992 um + 3,7 % höhere Umsätze als im gleichen Zeitraum des Vorjahres, wobei vor allem das Verbrauchsgüter- sowie das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe günstige Verkaufserlöse aufwies. Die Wachstumsimpulse für die Industrie kamen mit 6,3 % hauptsächlich aus dem Ausland; die Inlandsumsätze stiegen in diesem Zeitraum nur um 2,4 %. Deutliche Umsatzeinbußen von 7,0 % meldete der Bergbau, der seine Marktposition nicht aufrechterhalten konnte und planmäßige Kapazitätsanpassungen vorzunehmen hat.

Die nachlassenden Auftriebskräfte innerhalb der saarländischen Industrie wirkten sich auch zunehmend auf den Personalbestand aus. So wurden in allen Industriehauptgruppen Arbeitskräfte eingespart. Im Durchschnitt ergab sich ein Personalabbau von 3,0 %. Dabei hatten das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe mit - 5,2 % sowie das Verbrauchs-

güter produzierende Gewerbe mit - 6,0 % die vergleichsweise stärksten Personalreduzierungen zu verkraften.

Das Baugewerbe verzeichnete insgesamt einen zufriedenstellenden Geschäftsverlauf. Im Bauhauptgewerbe nahmen im Berichtszeitraum Januar bis Oktober bei günstiger Auftragslage (+ 15,9 %) die baugewerblichen Umsätze um 7,8 % und die Bruttolohn- und Gehaltssumme um 6,6 % zu. Die Zahl der Beschäftigten ging allerdings um 0,7 % zurück, was sich auf das Arbeitsvolumen auswirkte (- 0,8 %) und im Zusammenhang mit verstärktem Einsatz von Subunternehmen und Fremdleistungen gesehen werden muß. Das Ausbaugewerbe erzielte wiederum durchweg bessere Ergebnisse als in der gleichen Vorjahreszeit; hier konnten der Personalbestand um 7,5 % und das Umsatzvolumen um 16,2 % gesteigert werden.

Das saarländische Handwerk zeigte in den ersten drei Quartalen 1992 ebenfalls eine positive Entwicklung. Sie war gekennzeichnet durch eine Zunahme der Beschäftigung um 1,8 % und der Umsätze um 3,9 %, wobei die Handwerksbetriebe des Baugewerbes und im Dienstleistungsbereich mit überdurchschnittlichen Leistungen hervorzuheben sind.

Im Handelssektor sind beim Einzelhandel mit stagnierenden Verkaufserlösen (nominal + 1,1 %, real - 1,5 %) in den ersten zehn Monaten wie auf Bundesebene keine besonderen konjunkturellen Impulse festzustellen. Der Beschäftigtenstand stieg bei verstärkter Teilzeitarbeit und rückläufiger Zahl der Vollbeschäftigten um 1,3 %. Der Außenhandel hat in der Zeit von Januar bis August zwar massiv rückläufige Einfuhrwerte um 10,6 % und einen kräftigen Anstieg der Exporte um 6,0 % aufzuweisen, so daß wieder ein deutlicher Außenhandelsüberschuß verbucht werden konnte (2,88 Mrd. DM). Auf Bundesebene stagnierten die Importe auf hohem Vorjahresniveau, das Exportgeschäft der alten Bundesländer konnte um 2,0 % erweitert werden.

Die Verbraucherpreise der Privathaushalte mit mittlerem Einkommen lagen im November um 3,1 % höher als vor Jahresfrist (dagegen November 1991: + 3,6 %). Der Preisindex für die Lebenshaltung ist in der zweiten Jahreshälfte spürbar schwächer gestiegen als zuvor. Hierzu haben einerseits die unterdurchschnittliche Preisentwicklung bei Nahrungsmitteln sowie eine Sonderentwicklung bei Mineralölzeugnissen beigetragen. Zum anderen beeinflussen seit der Jahresmitte die im Juli 1991 bundesweit in Kraft getretenen Anhebungen von Verbrauchsteuern und Verwaltungsgebühren die Teuerungsrate im Vorjahresvergleich nicht mehr, so daß die Preisentwicklung sich wieder entsprechend stabilisierte.

Der im Saarland 1987 einsetzende und seitdem ununterbrochene Rückgang der Unternehmensinsolvenzen hat 1992 ein vorläufiges Ende gefunden. Bis Ende Oktober dieses Jahres wurden mit 187 Konkursen im gewerblichen Bereich bereits 17 Fälle mehr gemeldet als im gesamten Vorjahr. Es handelt sich um einen allgemeinen branchenübergreifenden Anstieg der Fälle von Zahlungsunfähigkeit, wobei die Zunahmen im Einzelhandel, im Baugewerbe und im Bereich des Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbaus sowie bei der Herstellung von ADV-Einrichtungen besonders kräftig ausfielen. Auch bundesweit sind die Unternehmenskonkurse klar im Ansteigen begriffen, nach drei Quartalen ergibt sich eine Zunahme um 12,9 %.

Als Folge der konjunkturellen Schwäche wird die Lage auf dem saarländischen Arbeitsmarkt zunehmend angespannter. Die im Verlauf des Jahres 1991 beobachtete Belebung des

saarländischen Arbeitsmarktes, die sich in einer Zunahme von rund 3.500 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ausdrückte, setzte sich zumindest in den ersten 8 Monaten des Jahres 1992 nicht fort. Ende August wurden in der Beschäftigtenstatistik 1.800 Arbeitnehmer weniger ausgewiesen als zum Jahresanfang. Immerhin stieg die Beschäftigtenzahl im Monat September 1992 wieder um rund 3.000 an und lag mit 361.700 um 0,3 % höher als am Jahresanfang. Gegenüber September 1991, als rund 363.000 versicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer gezählt wurden, verbleibt dennoch ein Minus von 1.300 bzw. 0,4 %. Auf Bundesebene hat die betreffende Beschäftigtenzahl im gleichen Zeitraum um 0,5 % zugenommen. Vergleicht man die Beschäftigtenzahlen ohne den Bereich Bergbau und Energie, so ergibt sich im Saarland nahezu ein unveränderter Stand gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres, während auf Bundesebene nach wie vor eine Zunahme um 0,5 % festzustellen ist. Zur Beurteilung der Situation ist ergänzend zu berücksichtigen, daß die Bevölkerung des Saarlandes in den Jahren 1990 und 1991 um 11.975 Personen angewachsen ist und auch für 1992 mit einer beachtlichen Zunahme gerechnet werden kann (Januar bis Mai + 1.400 Personen).

Die Arbeitslosenstatistik weist Ende November 1992 einen Bestand von 39.400 Arbeitslosen aus. Dies waren 5.034 oder 14,6 % mehr als im Vorjahresmonat. Die Arbeitslosenquote erhöhte sich auf 9,2 % gegenüber 8,2 % im November 1991. Von den Arbeitslosen waren gut 62 % Männer und 38 % Frauen. Dabei lag die Arbeitslosenquote bei den Männern mit 9,1 % geringfügig niedriger als bei den Frauen, für die eine Quote von 9,4 % ausgewiesen wurde. Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen lag im November mit 1.088 nur knapp über dem entsprechenden Vorjahreswert. Die Arbeitsämter registrierten 3.458 arbeitslose Ausländer, für die eine Arbeitslosenquote von 22,3 % gegenüber 18,7 % zur entsprechenden Vorjahreszeit errechnet wurde. Die Zahl der Kurzarbeiter hat sich gegenüber 1991 fast verdoppelt, und zwar von 6.603 auf 13.051. Bei der Bewertung der Arbeitslosenzahl muß berücksichtigt werden, daß 2.020 Personen als Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen ausgewiesen wurden. Hier ergab sich gegenüber dem entsprechenden Vorjahresergebnis allerdings ein Rückgang um knapp 28 %.

B. Die Entwicklung in den einzelnen Wirtschaftsbereichen

1. Produzierendes Gewerbe

1.1. Die Ausgangslage

Die überaus zufriedenstellende Industriekonjunktur des Jahres 1991 konnte in diesem Jahr nicht weiter gesteigert werden. Einflüsse unterschiedlicher Art trübten das anfangs so freundliche Gesamtbild, so daß sich die saarländische Industrie derzeit insgesamt verhalten, in den einzelnen Zweigen aber recht unterschiedlich darstellt. Im Rückblick auf die Monate Januar bis Oktober 1992 kam die Auftragslage des Verarbeitenden Gewerbes mit einem schwachen Plus von 0,9 % nominal kaum über das Vorjahresniveau hinaus. Real bedeutet dies bereits eine rückläufige Nachfrage, wobei von der inländischen Kundschaft gleichermaßen zurückhaltend geordert wurde (+ 0,6 %) wie von der ausländischen (+ 1,5 %).

Bereits verringert hat sich in den ersten zehn Monaten die industrielle Produktion des Saarlandes. Der Nettoproduktionsindex des Produzierenden Gewerbes insgesamt ging im Vorjahresvergleich um 1,9 % zurück. Es fällt auf, daß durchgängig

in fast allen Wirtschaftszweigen - mit Ausnahme der Ernährungsindustrie - die Gütererzeugung gedrosselt wurde. Typische Wachstumsbranchen sind - ähnlich wie auf Bundesebene - derzeit nicht zu erkennen.

Etwas günstiger zeigen sich die aktuellen Geschäftsverläufe der Industrie anhand der Umsatzentwicklung. Hier bietet sich in allen Wirtschaftshauptgruppen des Verarbeitenden Gewerbes ein freundliches Bild. Die Absatzentwicklung wurde maßgeblich gestützt von den Exporten, die um 6,0 % zunahmen, während der inländische Umsatz sich nur um 1,0 % verbesserte. Die höchsten Umsatzsteigerungen erzielten die Betriebe der konsumnahen Branchen des Verbrauchsgüter- sowie des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes. Aufgrund der rückläufigen Nachfrage nach Kohle ergab sich für den Bereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe insgesamt in den ersten zehn Monaten dieses Jahres eine Zunahme der Verkaufserlöse nur um 2,5 % auf 25,6 Mrd. DM. Immerhin wurde damit die bundesdurchschnittliche Zuwachsrate von 1,3 % doch klar übertroffen.

Auf dem industriellen Arbeitsmarkt hat sich die Konjunkturabkühlung bereits deutlich niedergeschlagen. Die saarländischen Betriebe des Bergbaus und des Verarbeitenden Gewerbes beschäftigten im bisherigen Jahresmittel 134.700 Personen, das waren 4.200 Arbeitskräfte oder 3,0 % weniger als im vergangenen Jahr. Personaleinsparungen traten auf breiter Front auf, in ausgeprägter Form vor allem im Montanbereich, aber auch im Verbrauchsgütergewerbe. Ähnliche Tendenzen kennzeichnen die Entwicklung auf Bundesebene, wo die Zahl der Industriebeschäftigten um 1,9 % auf rund 7,4 Mio. zurückging.

1.2. Bergbau

Der Bergbau mußte sich dem schon seit Jahren anhaltenden Anpassungsdruck auch in diesem Jahr beugen. Die Kohleförderung blieb mit knapp 7,7 Mio. Tonnen in den ersten zehn Monaten 1992 um 3,4 % unter der entsprechenden Vorjahresleistung. Der Fremdsatz ging um 7,8 % auf 5,8 Mio. Tonnen zurück. Gleichzeitig erhöhten sich die Haldenbestände um gut 5 % auf über 1,8 Mio. Tonnen. Diese Entwicklung drückte den Nettoproduktionsindex des saarländischen Bergbaus um 3,6 % nach unten. Der Kohleverkauf erbrachte mit rund 2,5 Mrd. DM 7 % weniger Umsätze als im gleichen Vorjahreszeitraum. Die Zahl der Beschäftigten mußte um weitere 700 oder 3,8 % auf 18.744 reduziert werden.

1.3. Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe

In unmittelbarer Abhängigkeit von der eisenschaffenden Industrie und artverwandter Wirtschaftszweige blieb die konjunkturelle Entwicklung des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes auch in diesem Jahr angespannt. Aufgrund der um 5,5 % niedrigeren Auftragseingänge - wobei vor allem Bestellungen aus dem Ausland ausblieben - verringerte sich die Produktion um 2,6 %. Die Umsätze konnten gegenüber 1991 um 2,7 % leicht verbessert werden und erreichten mit einer Summe von fast 5,9 Mrd. DM annähernd das vergleichbare Ergebnis von 1990. Der Stellenabbau fiel mit 5,2 % überdurchschnittlich hoch aus; damit sank die Zahl der Arbeitsplätze im Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe erstmals unter 30.000 ab. Zur Veranschaulichung der Dimension des eingetretenen Strukturwandels sei darauf hingewiesen, daß diese Wirtschaftshauptgruppe vor 30 Jahren noch doppelt so viele Beschäftigte zählte.

In allen wesentlichen Merkmalen wird das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe jeweils zu mehr als der Hälfte von der eisenschaffenden Industrie dominiert. Die Stahlflaute setz-

te sich in diesem Jahr mit einem zehnprozentigen Rückgang der Auftragseingänge fort, wenngleich bei den Umsätzen noch ein Plus von 6,9 % verbucht werden konnte. Nach den heftigen Erlöseinbußen der Vorjahre wurde in den ersten zehn Monaten dieses Jahres mit 3,3 Mrd. DM allerdings gerade das entsprechende (nominale) Umsatzvolumen von 1990 erreicht. Dabei brachten die Inlandsverkäufe einen beachtlichen Zuwachs von fast 22 %, während im Exportgeschäft 13 % verloren gingen. Der Beschäftigungsrückgang in der Stahlindustrie war in diesem Jahr mit der Freisetzung von über 800 weiteren Arbeitskräften verbunden (- 5,1 %). Derzeit sind noch 15.500 Personen bei den saarländischen Hütten tätig.

Überwiegend ungünstig verlief das Jahr 1992 auch für die anderen Zweige des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes. Spürbare Umsatz- und Arbeitsplatzeinbußen kennzeichnen das Konjunkturbild der Gießereien und Drahtziehereien, in der chemischen Industrie ebenso wie in der Gummiverarbeitung.

1.4. Investitionsgüter produzierendes Gewerbe

Hatte sich das Investitionsgüter produzierende Gewerbe bislang als robuste, wenig konjunkturanfällige und stetig expandierende Wirtschaftshauptgruppe präsentiert, so scheint es von den momentanen Abkühlungstendenzen nicht verschont zu bleiben. Wenn auch von Januar bis Oktober 1992 die Produktion um - 1,2 % und die Beschäftigung um - 1,4 % rückläufig waren und sich ferner die Auftragslage mit + 2,6 % und der Umsatz mit + 3,4 % vergleichsweise schwach verbessert haben, so ist dabei doch zu bedenken, daß das Investitionsgüter produzierende Gewerbe des Saarlandes im Laufe der Jahre zu einer stark dominierenden Größe herangewachsen ist und mit weitem Abstand die Spitzenstellung in der saarländischen Industrie einnimmt. Fast die Hälfte aller Industriebeschäftigten und mehr als die Hälfte der Industrieumsätze entfallen auf das Investitionsgütergewerbe.

Maßgeblich geprägt wurde diese Entwicklung vom Straßenfahrzeugbau. Bei leicht nachgebender Auftragslage um - 0,6 % wurden die Produktion um 2,9 % und der Umsatz um 2,5 % nochmals ausgeweitet. Erstmals jedoch konnte der Personalbestand in der Kfz-Industrie nicht weiter vergrößert werden; er verminderte sich um 500 Mitarbeiter oder 2,5 % auf 20.812 tätige Personen.

Mit dem Straßenfahrzeugbau hatten in der Vergangenheit auch andere Wirtschaftszweige kräftige Wachstumsimpulse erfahren, wie z. B. Stahl- und Leichtmetallbau, Maschinenbau, Elektrotechnik. Auch sie mußten in diesem Jahr z. T. drastische Einbußen, vor allem bei Produktion und Beschäftigung, hinnehmen. Andererseits zeigte das Auslandsgeschäft, das im Jahre 1991 stark gelitten hatte, wieder deutliche Erholungsanzeichen, so daß die Absatzseite der Investitionsgüterzweige sich derzeit überwiegend freundlich darstellt.

1.5. Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe, Nahrungs- und Genußmittelgewerbe

Das Verbrauchsgütergewerbe und die Ernährungsindustrie bewegen sich seit Jahren auf einem relativ stabilen Wachstumskurs. Gesamtwirtschaftlich betrachtet besitzen diese konsumorientierten Hauptgruppen innerhalb der saarländischen Industrie jedoch kein großes Gewicht.

In den ersten zehn Monaten 1992 erzielten beide Branchen teilweise überdurchschnittliche Wachstumsraten. Die allgemein hohe private Nachfrage bewirkte im Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe eine Zunahme der Auftragseingänge um 8,2 % (im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe wird der

Auftragseingang statistisch nicht gemessen). Die Produktion und der Umsatz konnten in den Bereichen Glas, Holz und Druck gesteigert werden, vor allem aber auch im Ernährungsgewerbe, was bei der Getränkeindustrie nicht zuletzt auf den heißen Sommer zurückzuführen ist.

Weniger produziert wurde im Vergleich zum Vorjahr wiederum im Bekleidungsgewerbe, das im Saarland mehr und mehr an Bedeutung verliert. Dort ergaben sich auch ein beträchtlicher Umsatzrückgang um 14,5 % und ein Stellenabbau um weitere 23,1 %. In den übrigen Wirtschaftszweigen dieser Branche ging die Beschäftigung nicht ganz so drastisch zurück. Insgesamt verzeichnete das Verbrauchsgüter produzierende Gewerbe mit - 6,0 % die relativ höchsten Arbeitsplatzverluste aller Wirtschaftshauptgruppen.

1.6. Baugewerbe

Der saarländischen Bauwirtschaft gelang es, die positive Konjunkturentwicklung der vergangenen Jahre auch im gesamtwirtschaftlich schwierigen Jahr 1992 fortzusetzen. Nach den vorliegenden Ergebnissen für den Zeitraum von Januar bis Oktober 1992 erhöhten sich die Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe um 15,9 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahreswert. Dies bedeutet ein Bauvolumen von nahezu 1,7 Mrd. DM. Die größten Nachfrageimpulse kamen vom gewerblichen und industriellen Bau mit einer Steigerungsrate von 21,5 %, gefolgt vom öffentlichen und Verkehrsbau mit 14,9 %. Die Bestellungen im Wohnungsbau nahmen um 4,9 % zu.

Die Bauleistung, die sich seit geraumer Zeit auf sehr hohem Niveau bewegt, konnte der rasanten Auftragsentwicklung allerdings noch nicht ganz folgen. Der Produktionsindex für das Bauhauptgewerbe blieb bisher um 1,3 % unter der Vorjahresmarke.

Die Umsätze zeugen ebenfalls von einer freundlich gestimmten Baukonjunktur. Bei 10 %-iger Steigerung des baugewerblichen Umsatzes im Vorjahr ist eine weitere Steigerung in diesem Jahr von 7,8 % sehr beachtlich. An Bauleistungen wurden insgesamt fast 2 Mrd. DM abgerechnet, von denen 1,2 Mrd. DM auf den Hochbau und 800 Mio. DM auf den Tiefbau entfallen. In der Gliederung nach Bausparten ergab sich mit + 13,7 % die höchste Umsatzsteigerung im öffentlichen und Verkehrsbau, der mit fast 840 Mio. DM auch den Schwerpunkt der diesjährigen Bautätigkeit im Saarland bildet. Der gewerbliche und industrielle Bau bewegt sich mit 666 Mio. DM Umsatz ziemlich genau auf dem Vorjahresniveau. Im Wohnungsbau erhöhten sich die Erlöse um 9,9 % auf 486 Mio. DM.

Zu einer Stabilisierung des Arbeitsmarktes konnte das Bauhauptgewerbe bei einem leichten Rückgang der Beschäftigtenzahl um 0,7 % auf 17.292 nicht beitragen. Die aufgezeigte Leistungssteigerung deutet auf eine stärkere Auslastung von Kapazitäten hin. Sie läßt aber auch wegen eines Rückganges der geleisteten Arbeitsstunden um 0,8 % vermuten, daß der seit einiger Zeit zu beobachtende Einsatz von Fremdleistungen ausländischer Subunternehmen im Werkvertrag, die nicht der statistischen Erfassung unterliegen, inzwischen ein beachtenswertes Ausmaß angenommen hat.

Im Gefolge der günstigen Situation des Bauhauptgewerbes konnte sich auch das Ausbaugewerbe in diesem Jahr sehr gut behaupten. Die hier tätigen Betriebe erhöhten ihre Leistung um 4,0 %, so daß eine Umsatzsteigerung um 16,2 % ermög-

licht wurde. Ähnlich positiv entwickelte sich die Zahl der Beschäftigten mit einer Zunahme um 7,5 %.

1.7. Baugenehmigungen

Als Indikator für die Nachfrage im Baugewerbe verdienen die Baugenehmigungen ebenfalls Beachtung. Auch sie bezeugen durchweg positive Tendenzen. In den ersten zehn Monaten 1992 wurden von den saarländischen Bauaufsichtsbehörden 4.154 Wohnungen einschließlich der Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden genehmigt, woraus eine Zunahme von 14,2 % gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum resultiert. Mit 1.774 Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Wohngebäude können 7,3 % mehr Bauvorhaben in Angriff genommen werden. Die hierfür veranschlagten Kosten von 740 Mio. DM übertreffen die vergleichbare Vorjahressumme um 17,9 %. Auch bei den Nichtwohngebäuden, das sind z. B. Büro- und Fabrikbauten, ist mit + 8,8 % eine deutliche Zunahme der genehmigten Bauanträge zu konstatieren, wobei das Bauvolumen sogar um fast zwei Drittel und die veranschlagte Bau-summe mit 466 Mio. DM um 138 % das Vorjahresergebnis übertraf.

1.8. Handwerk

Die saarländischen Handwerksbetriebe setzten im bisherigen Verlauf des Jahres 1992 ihre zufriedenstellende Konjunktur-entwicklung fort, allerdings nicht mehr so stark, wie dies in den Vorjahren z. T. der Fall war. Sie konnten in den ersten 3 Quartalen ihren Umsatz um 3,9 % steigern. Überdurchschnittliche Ergebnisse wurden dabei von den Bauhandwerkern mit + 10,5 % erzielt. Die im Handelssektor tätigen Handwerksbetriebe, die noch im vergangenen Jahr von einer enormen Nachfragesteigerung um 22,1 % profitierten, mußten diesmal einen Umsatzrückgang von 8,3 % hinnehmen. Ebenso wie die Handwerker im Verarbeitenden Gewerbe mit + 5,4 % berichteten auch die Dienstleistungshandwerker mit + 7,2 % von einem günstigen Geschäftsverlauf.

Bei den Arbeitsplätzen machen sich zunehmend die Nachwuchsprobleme bemerkbar. Das saarländische Handwerk beschäftigte im bisherigen Jahresdurchschnitt nur 1,8 % mehr Personen als im gleichen Zeitraum 1991. Während die Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes, des Bausektors und des Handels unterhalb dieser Zuwachsrate blieben, konnte lediglich das Dienstleistungshandwerk 3,9 % mehr Stellen besetzen.

2. Handel und Gastgewerbe

2.1. Außenhandel

Im Außenhandel des Saarlandes zeigte sich in den ersten acht Monaten 1992 wiederum eine gegenläufige Entwicklung der Handelsströme. Während der entsprechende Vorjahreszeitraum durch einen massiven Einfuhrschub aufgrund erhöhter Kraftfahrzeugbezüge aus Frankreich bei gleichzeitig rückläufiger Exportentwicklung gekennzeichnet war, kehrten sich in den Monaten Januar bis August 1992 die Warenströme wieder um. Im bisherigen Jahresverlauf wurden Güter im Wert von 4,49 Mrd. DM aus dem Ausland bezogen und für 7,38 Mrd. DM dorthin geliefert. So verminderte sich der Wert der Einfuhren gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 10,6 %, während sich das Ausfuhrgeschäft mit einem Plus von 6,0 % wieder erholte. Der Handelsbilanzüberschuß verbesserte sich um fast die Hälfte auf 2,88 Mrd. DM.

Das frühere Bundesgebiet importierte von Januar bis August 1992 Waren im Wert von 419,3 Mrd. DM und exportierte für 436,0 Mrd. DM. Die Importe stagnierten auf dem hohen Vorjahresniveau (- 0,5 %), während im Exportgeschäft eine

leichte Steigerung um 2,0 % erzielt werden konnte. Für Deutschland insgesamt ergab sich ein Einfuhrwert von 425,3 Mrd. DM und ein Ausfuhrwert von 445,0 Mrd. DM. Die um 1,8 % rückläufigen Einfuhren und die um 1,4 % gestiegenen Ausfuhren brachten der Bundesrepublik Deutschland einen positiven Handelsbilanzsaldo von knapp 20 Mrd. DM.

Vier Fünftel der Importe in das Saarland entfielen auf Waren der gewerblichen Wirtschaft und das restliche Fünftel bestand aus Gütern der Ernährungswirtschaft. Während sich der Wert der Einfuhren von Ernährungsgütern innerhalb eines Jahres um 7,3 % auf 918 Mio. DM erhöhte, bezog die gewerbliche Wirtschaft mit 3,57 Mrd. DM um 14,2 % weniger Waren aus dem Ausland als in den ersten acht Monaten 1991.

Mit einem Volumen von 1,7 Mrd. DM stellten die Kfz-Einfuhren 37 % der Importe. Damit wurden nach dem Einfuhrboom des Vorjahres um 17,7 % weniger Kraftfahrzeuge als im entsprechenden Vorjahreszeitraum ins Saarland importiert. Zu über neun Zehnteln (93 %) kamen diese aus Frankreich. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß die Einfuhren statistisch dem Bundesland zugeordnet werden, in dem der Importeur seinen Sitz hat, unabhängig davon, in welchem Bundesland er seine Waren später absetzt.

Während im Vorjahr ein starker Nachholbedarf an Kraftfahrzeugen in den neuen Bundesländern zu befriedigen war, normalisierte sich das Einfuhrgeschäft mit französischen Kraftfahrzeugen wieder. Dennoch lagen die Kfz-Einfuhren bis Ende August 1992 um 36 % über dem Einfuhrwert für französische Autos in den ersten acht Monaten 1990.

Die Eisenerzbezüge haben sich im Berichtszeitraum um + 10,7 % auf 211 Mio. DM erhöht, während der Import von Maschinen aller Art um 12,3 % auf 251 Mio. DM zurückging.

Die Ausfuhren der Ernährungswirtschaft, deren Anteil am Gesamtexport nur bei 2,4 % lag, erhöhten sich um 12,4 % auf 176 Mio. DM.

Die Auslandsnachfrage war insbesondere bei Rohstoffen wie Steinkohle mit einem Volumen von 2,6 Mio. DM fast ganz zum Erliegen gekommen, während Koks mit 34 Mio. DM wieder mehr als im Vorjahreszeitraum vom Ausland nachgefragt wurde (+ 37,2 %). Allerdings hatten die Rohstoffexporte mit 0,5 % nur einen geringen Anteil an der Gesamtausfuhr.

Der Anteil der Halbwaren am Exportvolumen lag bei 4 %. Hier wurden mit 83 Mio. DM um 15,6 % weniger Eisenhalbzeug und mit 36 Mio. DM um 27,5 % weniger Roheisen exportiert.

Das Exportgeschäft mit Kraftfahrzeugen, das mit 3,3 Mrd. DM einen Anteil von 44 % an der Gesamtausfuhr hat, übertraf das entsprechende Vorjahresergebnis um 23,7 %.

Die Produkte der eisenschaffenden Industrie waren im Ausland teils weniger, teils mehr gefragt als im Vergleichszeitraum. So stiegen die Ausfuhrwerte bei Draht aus Eisen mit 286 Mio. DM um 6,1 %, während der Auslandsabsatz von Blech aus Eisen mit 328 Mio. DM um 19,9 %, von sonstigen Eisenwaren mit 319 Mio. DM um 14,4 %, von Stab- und Formeisen mit 198 Mio. DM um 11,4 % und von Guß- und Stahlröhren mit 79 Mio. DM um 43,4 % rückläufig war.

Von den Enderzeugnissen verkauften die saarländischen Exporteure mit 838 Mio. 1,6 % mehr Maschinen aller Art - das

sind 11,4 % aller Exporte - und mit 255 Mio. DM um 3,7 % mehr Kautschukwaren als vor einem Jahr.

Wichtigster Handelspartner für die saarländische Wirtschaft bleibt das Nachbarland Frankreich. Knapp zwei Drittel (63,6 %) aller Einfuhren im Gesamtwert von 2.853,9 Mio. DM kamen aus Frankreich, und gut ein Viertel (26,9 %) oder Waren für 1.982,9 Mio. DM wurden auf dem französischen Markt verkauft. Im Gegensatz zur Entwicklung im Jahre 1991, als sich die Frankreichbezüge aufgrund der verstärkten Kfz-Einfuhren beträchtlich um gut ein Drittel gegenüber 1990 erhöht hatten, ebnete das Importgeschäft im Zeitraum Januar bis August 1992 gegenüber den Vergleichsmonaten 1991 deutlich um 11,7 % ab. Dagegen nahmen die Frankreichlieferungen nach der vorjährigen Einbuße um 13,7 % wieder um 10,0 % zu. Diese für die saarländische Wirtschaft günstige Entwicklung führte zu einer Reduzierung des Einfuhrüberschusses mit Frankreich von 1,4 Mrd. DM in den ersten acht Monaten 1991 auf nunmehr 871 Mio. DM.

Aus den EG-Ländern insgesamt führte das Saarland Waren im Wert von 3.693,2 Mio. DM ein, das sind um 10,0 % weniger als im Zeitraum Januar bis August 1991. Dagegen erhöhte sich die Ausfuhrfähigkeit in die Staaten der Europäischen Gemeinschaft um 14,1 % auf 5.507,5 Mio. DM.

Von der Exportausweitung profitierten vor allem die Exporteure - neben Frankreich - nach Italien mit 1.346 Mio. DM und einer Steigerungsrate von 55,3 % innerhalb eines Jahres, in das Vereinigte Königreich mit 701 Mio. DM (+ 14,0 %), nach Spanien mit 393 Mio. DM (+ 42 %) sowie nach Griechenland mit 92 Mio. DM (+ 52 %) und nach Portugal mit 50 Mio. DM (+ 8,2 %).

Unter den anderen europäischen Ländern hatten Österreich mit einem Exportwert von 337 Mio. DM und die Schweiz mit 237 Mio. DM zusammen ein Gewicht von etwa 8 % der Ausfuhren. Sowohl die Österreich- als auch die Schweizexporte gingen nach den guten Verkaufserfolgen des Vorjahres um 11,5 % bzw. 8,9 % wieder deutlich zurück. Auch die Lieferungen nach Schweden waren mit 225 Mio. DM um 9,4 % geringer als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Dagegen kauften die Finnen mit 69 Mio. DM um 76,1 % mehr im Saarland ein als vor einem Jahr.

Auch Entwicklungs- und OPEC-Länder sind mit 366 Mio. DM und einem Anteil an der Gesamtausfuhr von 5 % wichtige Auslandskunden. Hier mußten jedoch deutlich Absatzeinbußen von insgesamt 22,5 % hingenommen werden.

In die Vereinigten Staaten und nach Kanada gingen 3,8 % der Exporte für 279 Mio. DM, während Waren für 82 Mio. DM oder 2,0 % der Einfuhren aus diesen Ländern kamen. Sowohl auf der Bezugsseite als auch auf der Lieferseite schrumpfte der Warenaustausch (- 15,3 % bzw. - 27,8 %) mit den Nordamerikastaaten im Vergleich zu den ersten acht Monaten des Vorjahres.

Während der Handel mit den GUS-Staaten und Polen noch weiter rückläufig war, belebte sich das Ausfuhrgeschäft mit der

Tschechoslowakei auf 27 Mio. DM, mit Ungarn auf 24 Mio. DM, Bulgarien auf 11 Mio. DM und Rumänien auf 3 Mio. DM.

Nach China führte die saarländische Wirtschaft bisher für 43 Mio. DM aus, das ist das Doppelte des Wertes des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes.

Aufgrund der um 14,1 % gestiegenen EG-Ausfuhren bei gleichzeitig um 10,0 % verringerter Einfuhren erhöhte sich der Handelsbilanzüberschuß mit den EG-Staaten wieder um mehr als das Doppelte auf 1,8 Mrd. DM.

2.2. Großhandel

Die saarländischen Großhändler setzten im Zeitraum Januar bis September 1992 nominal um 1,0 % weniger um als im gleichen Zeitraum des Vorjahres, was auch der realen Umsatzentwicklung von - 1,0 % entspricht. Die stagnierende Umsatzentwicklung beruhte auf den geringeren Verkaufserlösen im Großhandel mit Fertigwaren (nominal: - 1,7 %; real: - 3,4 %), insbesondere auf den Umsatzeinbußen im Großhandel mit Fahrzeugen, Maschinen und technischem Bedarf (- 9,7 %; - 11,8 %). Diese Branche hatte im Vorjahr von der guten Autokonjunktur insbesondere in den neuen Bundesländern profitiert.

Bei den übrigen Fertigwarengroßhändlern wie dem Großhandel mit Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren (- 19,8 %; - 22,3 %), mit Metallwaren, Einrichtungsgegenständen (- 2,6 %; - 5,8 %) sowie mit feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck (- 2,7 %; - 5,2 %) wurde weniger als in den ersten drei Quartalen 1991 verkauft. Dem Großhandel mit pharmazeutischen, kosmetischen und ähnlichen Erzeugnissen begegnete aber, wie schon im Vorjahr, eine deutlich gestiegenen Nachfrage (+ 6,2 %; + 3,5 %).

Im Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren zeigt die Statistik einen deutlichen Preisverfall auf den einschlägigen Märkten. Eine nominale Umsatzsteigerung um 0,9 % entspricht einer realen Umsatzausweitung um 4,1 %. Besonders deutlich verbesserten sich die realen Verkaufserlöse im Großhandel mit Erzen, Stahl, NE-Metallen um 7,0 % bei einer nominalen Umsatzerhöhung um 1,9 %.

Entsprechend der Umsatzentwicklung stagnierte die Zahl der im Großhandel Beschäftigten auf Vorjahresniveau (- 0,3 %); dabei wurden um 0,9 % weniger Vollbeschäftigte, jedoch um 3,0 % mehr Teilzeitbeschäftigte gemeldet.

2.3. Einzelhandel

Die Umsätze im Einzelhandel, die wesentlich den privaten Verbrauch zum Ausdruck bringen, hielten sich in den ersten zehn Monaten 1992 auf dem hohen Vorjahresniveau mit einer nominalen Veränderungsrate von + 1,1 %. Dies entspricht unter Ausschaltung der zwischenzeitlich eingetretenen Preisveränderungen einem realen Umsatzrückgang um - 1,5 %.

Damit liegt der saarländische Einzelhandel auch im Durchschnitt der Umsatzentwicklung des früheren Bundesgebietes. Hier konnte nominal noch das gute Verkaufsergebnis des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes erzielt werden, real errechnete sich eine Umsatzeinbuße (nominal + 0,1 %, real - 2,5 %).

Im Saarland hatte der Einzelhandel mit Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen mit einem Sechstel der Verkaufserlöse dieser Branche im Vorjahr die gute Einzelhandelskonjunktur getragen. Dagegen ergab sich im Zeitraum Januar bis Oktober 1992 bei einer um 5,6 % geringeren nominalen Nach-

frage als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum eine reale Umsatzeinbuße um 9,3 %.

Eine schwache Geschäftsentwicklung verzeichneten auch die Einzelhandelsgeschäfte mit Papierwaren, Druckerzeugnissen (nominal - 0,0 %; real: - 2,0 %) und der Einzelhandel mit elektrotechnischen Erzeugnissen (je - 3,7 %).

Die höchste Zuwachsrate im bisherigen Jahresverlauf im Vergleich zum entsprechenden Zeitraum 1991 haben die Einzelhändler mit pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen aufzuweisen, deren Erlöse sowohl nominal mit + 6,5 % als auch real mit + 4,1 % das Vorjahresergebnis überschritten. Das traf sowohl auf Apotheken (+ 6,7 %; + 4,3 %) als auch auf Drogeriemärkte (+ 7,3 %; + 4,6 %) zu.

Eine überdurchschnittliche Erlössteigerung wurde im Einzelhandel mit Einrichtungsgegenständen gemeldet (+ 4,0 %; + 1,0 %). Unter dieser Rubrik werden auch die Baumärkte geführt. Für den Textil-, Bekleidungs-, Schuh- und Lederwareneinzelhandel verlief die Geschäftsentwicklung zufriedenstellend. Immerhin konnte diese Branche ein Plus von 3,9 % erzielen, was zu keiner Mengeneinbuße führte, d. h. die Realerlöse blieben mit + 0,9 % auf Vorjahresniveau.

Im Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren, auf den ein Viertel des Einzelhandelsumsatzes entfällt, war der Geschäftsverlauf mit einer Nominalzuwachsrate von 0,6 % und einer realen Umsatzeinbuße um 2,6 % relativ schwach. Die kleine Gruppe der freien Tankstellen, die im Einzelhandel mit Kraft- und Schmierstoffen geführt wird, hatte auch weiterhin um ihre Existenz zu kämpfen. Insbesondere in den Monaten August und September dieses Jahres verschlechterte sich ihre Situation noch weiter, so daß das Verkaufsergebnis der ersten zehn Monate 1992 nominal mit + 1,8 % zwar auf Vorjahresniveau, real jedoch um 3,2 % niedriger als vor Jahresfrist war.

Die in der Wirtschaftsgruppe des Einzelhandels mit sonstigen Waren, Waren verschiedener Art befragten Großeinkaufsstätten moderner Prägung, wie Warenhäuser, SB-Warenhäuser und Verbrauchermärkte, hatten durchweg günstigere Verkaufserlöse für den Berichtszeitraum aufzuweisen (+ 3,9 %; + 1,8 %). Während die außerhalb von Citylagen ansässigen SB-Warenhäuser ein noch besseres Verkaufsergebnis (+ 8,0 %; + 4,9 %) erwirtschaften konnten, verkauften die mit innerstädtischen Parkproblemen belasteten Warenhäuser mit Waren verschiedener Art, Haupttrichtung Nichtnahrungsmittel, nominal um 1,9 % und preisbereinigt um 4,4 % weniger als im Zeitraum Januar bis Oktober 1991.

Die Zahl der Beschäftigten hat sich in den ersten zehn Monaten 1992 um 1,3 % deutlich weiter erhöht. Dabei wurden zwar um 0,5 % weniger Vollbeschäftigte, jedoch um 4,1 % mehr Teilzeitbeschäftigte als im gleichen Vorjahreszeitraum gemeldet.

Während im Einzelhandel mit Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen ein deutlicher Personalabbau insbesondere bei den Teilzeitkräften erfolgte (- 15,3 %), stellten die Einzelhandelsgeschäfte mit Einrichtungsgegenständen so-

wohl zusätzliches Vollzeit- als auch Teilzeitpersonal (+ 8,0 % bzw. + 5,2 %) ein.

Die Nahrungsmittelbranche baute jedoch ihr Personal weiter um 3,2 % ab, insbesondere die Vollerwerbspersonen um - 8,7 %.

2.4. Gastgewerbe

Nach den Ergebnissen der ersten zehn Monate 1992 setzte das saarländische Gastgewerbe nominal um 3,7 % mehr um als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Unter Berücksichtigung der innerhalb Jahresfrist eingetretenen Preisveränderungen wurde das Vorjahresergebnis fast erreicht (- 1,0 %). Damit hat dieser Dienstleistungssektor nach zwei umsatzschwachen Jahren eine leichte Erholung zu verzeichnen.

Kennzeichnend für die Entwicklung im Gastgewerbe an der Saar ist der Geschäftsverlauf im Gaststättengewerbe, auf das drei Viertel aller Erlöse entfallen. Hier wurde eine durchschnittliche nominale Umsatzausweitung um 3,6 % errechnet, wobei das reale Volumen nach Abzug der Preissteigerungen knapp dem Vorjahresumsatz entspricht (- 1,1 %).

Das Beherbergungsgewerbe, das schon im Vorjahr reale Umsatzeinbußen gegenüber 1990 hinnehmen mußte, konnte bis Ende Oktober 1992 zwar eine nominale Umsatzverbesserung um 1,5 % erzielen. Unter Berücksichtigung der Preisentwicklung ergab sich jedoch in diesem Dienstleistungssektor real ein Minus um 3,8 %.

Die Umsatzentwicklung in den verpachteten Kantinen war mit einer nominalen Steigerungsrate von 15,4 % sehr positiv. Auch die Realerlöse fielen um 12,2 % höher als in den ersten zehn Monaten 1991 aus.

Die Zahl der Beschäftigten stagnierte im saarländischen Gastgewerbe gegenüber dem Vorjahreszeitraum (+ 0,1 %). Dabei fand jedoch eine leichte Umschichtung statt: Es wurden um 1,6 % weniger Vollbeschäftigte, jedoch um 1,6 % mehr Teilzeitbeschäftigte gemeldet.

2.5. Fremdenverkehr

Von Januar bis September 1992 kamen rund 409 000 Gäste ins Saarland, die rund 1,4 Mio. Übernachtungen buchten. Damit hat sich in den Beherbergungsstätten mit neun und mehr Betten die Zahl der neuangekommenen Gäste um 1,3 % gegenüber den ersten drei Quartalen 1991 weiter erhöht. Da die Gäste bei einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von 3,5 Tagen etwas länger blieben als im entsprechenden Vorjahreszeitraum, stieg das Übernachtungsaufkommen sogar um 6,4 % weiter an.

Der stärkste Reisemonat im bisherigen Jahresverlauf war der Juli mit 178 000 Übernachtungen, wobei das Juliergebnis 1991 um 10,3 % übertroffen wurde.

Sowohl in der Saison des Jahres 1991 als auch in diesem Jahr war von einem bisher im Saarland auftretenden Sommerloch bei den Gäste- und Übernachtungszahlen nichts zu spüren.

Bis Ende September 1992 kamen rd. 47 000 Gäste ins Saarland, die ihren Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik hatten. Auf sie entfielen mit 116 000 Buchungen 8,2 % der Übernachtungen. Die Zahl der Auslandsgäste erhöhte sich innerhalb Jahresfrist um 3,5 %, und die der Übernachtungen steigerte

sich aufgrund der etwas längeren Aufenthaltsdauer von 2,5 Tagen um 12,5 %.

Die Hauptausländergruppe stellten die Franzosen. Mit rund 20 100 Übernachtungen oder 17,3 % erfuhr diese Gästegruppe kaum eine Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum (- 0,4 %). Verstärkt kamen Besucher aus Großbritannien und Nordirland mit 13 000 Übernachtungen (+ 11,5 %). Außerdem weist die Beherbergungsstatistik mit 11 000 deutlich mehr Übernachtungen von polnischen Gästen aus, deren Verweildauer durchschnittlich knapp eine Woche betrug.

Während die Niederländer mit 8 000 etwa die gleiche Anzahl der Übernachtungen buchten, übernachteten die US-Amerikaner mit 7 800 Übernachtungen wieder häufiger im Saarland als im Zeitraum Januar bis September 1991.

Knapp die Hälfte oder 664 000 Übernachtungen entfielen auf die saarländische Hotellerie, weitere 40 % oder 562 000 Nächtigungen auf Sanatorien und Kuranstalten und 13 % auf Erholungs- und Schulungsheime, Jugendherbergen und ähnliche Einrichtungen.

Während die Hotels, Hotels Garnis und Gasthöfe etwas (+ 1,6 %) stärker als im Vorjahreszeitraum aufgesucht wurden, verbuchten die Sanatorien und Kuranstalten ein kräftiges Übernachtungsplus von 10,5 % und die Erholungs-, Schulungsheime und Jugendherbergen ein Plus von 13,2 %.

Nach wie vor blieben die Patienten der Rehabilitationseinrichtungen durchschnittlich sieben Wochen, während die klassische Beherbergungsbranche der Hotels und Gasthöfe nur mit durchschnittlich zwei Tagen Verweildauer rechnen konnte.

Auf den von April bis September 1992 befragten saarländischen Campingplätzen übernachteten 27.000 Camper, die 115.000 Übernachtungen buchten. Aufgrund des extrem guten Sommerwetters und einer Einbeziehung von weiteren Campingplätzen erhöhte sich die Zahl der Gäste um gut die Hälfte (+ 51,6 %) und die der Übernachtungen um über vier Fünftel (+ 86,4 %). In der Saison 1992 kamen 21.000 Campingfreunde aus dem Inland, die bei einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von 5 Tagen 96.000 Übernachtungen buchten. Die Platzwarte registrierten eine Zunahme bei den Inlandsgästen um 60 % und bei den ausländischen Besuchern, insbesondere aus Großbritannien und den Niederlanden, um 29 %. Das Übernachtungsaufkommen der Besucher aus der Bundesrepublik (einschl. Saarland) stieg um 83 % und das der Ausländer um 50 %.

3. Preisentwicklung

Das saarländische Verbraucherpreisniveau erhöhte sich, gemessen an der Entwicklung des Preisindex für die Lebenshaltung eines 4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltes mit mittlerem Einkommen, bis November 1992 geringfügig stärker als im Vorjahreszeitraum. Im Monatsdurchschnitt wurde eine jährliche Preissteigerung von 3,5 % gegenüber einer Rate von 3,3 % im Jahr 1991 ermittelt. Im alten Bundesgebiet betrug der Anstieg im gleichen Zeitraum 4,0 %.

Die Preisbewegungen in den einzelnen Monaten verliefen 1992 sehr schwankend. Im Januar und Februar lag die Jahresteuersatzrate noch mit 3,6 % bzw. 3,8 % unter dem Höchststand der Monate März und April mit 4,1 %. In diesen Monaten wurden im Saarland zum dritten Male seit Januar 1983 und Juli 1991 Preissteigerungsraten von über 4 % regi-

striert. Ab Mai reduzierten sich die Raten auf 2,7 % im Juli, um danach kontinuierlich wieder auf Werte von 3,1 % im Oktober und November anzusteigen. Demgegenüber ergab sich im November für das Bundesgebiet eine Preissteigerungsrate von 3,5 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat.

Eine krasse gegenläufige Entwicklung ist bei den Heizöl- und Benzinpreisen festzustellen. Steuererhöhungen zur 2. Jahreshälfte im Jahr 1991 bewirkten über den Basiseffekt, daß die Benzinpreise 1992 in den ersten 6 Monaten im Jahresvergleich um durchschnittlich 17,3 % höher, in den Folgemonaten jedoch gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 2,8 % günstiger waren. Damit ergibt sich für den Zeitraum bis November im Monatsdurchschnitt eine jährliche Preissteigerung von 8,2 %. Die Heizölpreise haben sich dagegen monatsdurchschnittlich um 8,8 % verbilligt.

Die nationale und internationale Abschwächung des Zinsniveaus im Verlauf des Jahres 1992 hat sich bislang noch nicht auf die Entwicklung der Mietpreise ausgewirkt. Während bis zum Juni 1992 die Wohnungsmieten eine unter dem Anstieg der Lebenshaltung liegende Steigerung aufzeigten, kehrte sich die Entwicklung danach um. Im November lag der Mietzins um 5,3 % über Vorjahresniveau. Die Mieter mußten in den ersten 11 Monaten monatsdurchschnittliche Mieterhöhungen von insgesamt 3,6 % hinnehmen.

Mit einer Steigerung von 4,9 % lagen die Preise der "Güter für die persönliche Ausstattung, Dienstleistung des Beherbergungsgewerbes" erheblich über der Verteuerung der allgemeinen Lebenshaltung.

Abgesehen von den Monaten August und September wirkte der Bereich "Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren" leicht dämpfend auf den Lebenshaltungskostenanstieg. Im Jahresdurchschnitt lagen die Preise der nach ihrem Ausgabenanteil wichtigsten Gruppe um 3,3 % über dem Vorjahresniveau.

Im saarländischen Bausektor nahm die Preissteigerung für die Erstellung von Wohngebäuden ab. So verteuerten sich die Preise für Bauleistungen an Wohngebäuden im Durchschnitt der Monatsergebnisse Februar, Mai und August 1992 nur noch um 4,7 %, nachdem für denselben Zeitraum im Vorjahr noch eine Erhöhung von 5,6 % festgestellt wurde. Damit liegt der Preisanstieg im Saarland weiterhin unter dem vergleichbaren Wert im früheren Bundesgebiet, obwohl auch dort die Verteuerung der Bauleistungen im Durchschnitt der ersten drei Quartale 1992 nach einem Anstieg von 6,8 % im vergleichbaren Vorjahreszeitraum auf 5,8 % zurückging.

4. Verkehr

4.1. Kraftfahrzeugbestand

Im Zeitraum Januar bis August 1992 wurden im Saarland 40.120 Kraftfahrzeuge neu zugelassen, das sind um 12,5 % weniger Fahrzeuge als in den ersten acht Monaten 1991. Über neun Zehntel oder 35.659 waren Personenwagen.

Damit hat sich die Zahl der Pkw-Neuzulassungen in den ersten acht Monaten 1992 um 14,4 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum verringert.

Bis zur Jahresmitte 1992 hat sich nach den Unterlagen des Kraftfahrt-Bundesamtes der Bestand an Kraftfahrzeugen im Saarland gegenüber dem 1. Juli 1991 um weitere 9.629 Einheiten oder 1,6 % auf 629.405 erhöht. Die Steigerungsrate war höher als zur Jahresmitte 1991 gegenüber dem 1. Juli 1990 mit + 1,3 %. Beim Kraftfahrzeugbestand im Saarland handelt

es sich zu über neun Zehnteln (93 %; Bund 90 %) um Fahrzeuge zur Personenbeförderung, und zwar um 556.843 Personenwagen (einschließlich Kombinationskraftwagen und Kleinbusse), 27.274 Motorräder und -roller sowie 1.485 Kraftomnibusse.

Die Kraftfahrzeugdichte, d. h. die Zahl der Kraftfahrzeuge je 1.000 Einwohner, lag im Saarland am 1. Juli 1992 mit 586 über dem Durchschnitt der Altbundesländer von 583. Noch größer war der Abstand zum Bund bei der Pkw-Dichte. Auf 1.000 Saarländer entfielen 518 Pkw gegenüber 499 im ehemaligen Bundesgebiet.

4.2. Personenverkehr

Im Personenverkehr mit Unternehmen, die mindestens sechs Busse im Verkehr haben, wurden im 1. Halbjahr 1992 rund 36,6 Mio. Personen befördert. Das waren um 0,6 % weniger Beförderungsfälle als im ersten Halbjahr 1991. Die Einnahmen verbesserten sich um 4,9 % auf 65 Mio. DM.

4.3. Binnenschifffahrt

Beim Güterverkehr auf der Mosel - gezählt an der Grenzzollstelle Perl-Apach - wurden von Januar bis August 1992 im Talverkehr 3.286 Schiffe und im Bergverkehr 3.215 Schiffe abgefertigt. Das ist im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum etwa die gleiche Anzahl an Schiffen in Richtung Koblenz, jedoch um 6,1 % weniger Transporte in Richtung Thionville. Während zu Tal mit 2,5 Mio. Tonnen etwas mehr verschifft wurde, passierten mit 3,7 Mio. Tonnen um 2,5 % weniger Güter die Schleuse in Richtung Nachbarland Frankreich.

Im Hafen Saarlouis-Dillingen kamen in den ersten acht Monaten 1992 insgesamt 1.450 Schiffe an und 1.468 gingen ab. Die gelöschte Tonnage - überwiegend bestehend aus Eisenerzen, Steinkohle und Mineralölerzeugnissen - verringerte sich im Berichtszeitraum um 5,8 % auf 2,2 Mio. Tonnen. Die im Hafen Saarlouis-Dillingen abgegangenen Tonnagen lagen mit 484.000 Tonnen auf dem vergleichbaren Vorjahresniveau. Es waren überwiegend Stahl- und Weißblech, Bandstahl und Stahlhalberzeugnisse. Da die Ankunfts-tonnage wesentlich höher war, mußten viele Schiffe ohne Ladung den Hafen Dillingen verlassen.

5. Landwirtschaft

Die Entwicklung im Agrarbereich folgte in struktureller Hinsicht dem Trend der letzten Jahre. So sank die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe mit Marktproduktion seit der im Jahre 1991 durchgeführten Landwirtschaftszählung um weitere 4 % auf nunmehr 2.858. Bei nahezu unveränderter Fläche von 71.000 Hektar bedeutet dies einen Anstieg der durchschnittlichen Betriebsgröße auf fast 25 Hektar. Die Landwirte, die mehr als 50 ha bewirtschaften, verfügen mittlerweile über 61 % der Fläche. In den landwirtschaftlichen Betrieben waren im Frühjahr 6.035 Arbeitskräfte, darunter 613 familienfremde, ständig beschäftigt. Rund zwei Drittel der genannten Betriebe werden im Nebenerwerb geführt. Darüber hinaus existieren noch etwa 2.000 kleinere Flächenbewirtschafter und Viehhalter, die nicht auf Marktproduktion ausgerichtet sind.

Mit 38.976 ha betrug der Anteil des Ackerlandes an der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche nach wie vor 55 %. Weitere 44 % sind Dauergrünland. Sonstige Nutzungen

wie Obstanlagen, Baumschulen oder Rebland machen zusammen nur 1 % der Fläche aus.

Die Anbaufläche für Getreide lag mit 27.982 ha um rund 1.000 ha unter dem Vorjahresstand, was in etwa der Zunahme der prämiengünstig stillgelegten Flächen entspricht. Inzwischen sind 2.300 ha ehemaliges Ackerland in Rotations- oder Dauerbrache umgewandelt. Bei dem Anbau von Futterpflanzen erfolgte eine Ausweitung auf 4.530 ha, darunter 3.120 ha Silomais. Mit nur noch 2.395 ha wies der Winterraps binnen Jahresfrist einen Rückgang von fast einem Viertel auf.

Meist sehr gute Erträge waren bei Brot- und Futtergetreide festzustellen, was einesteils auf die relativ günstigen Witterungsverhältnisse während der Hauptwachstumsphase, andernteils auf die Verwendung neuer, ertragreicherer Sorten zurückzuführen ist. Insgesamt wurden 137.345 t Getreide eingebracht, darunter 67.791 t Brot- und 69.554 t Futtergetreide. Beim Rauhfutter ergab sich mit 160.041 t fast dieselbe Menge wie 1990, jedoch 15 % mehr als im Vorjahr. Nahezu das gleiche gilt für Silomais, der eine Gesamtmenge von 135.252 t erreichte.

Die Weinmosternte lag mit 17.396 hl in der Nähe der bisherigen Rekordernte des Jahres 1982, allerdings eignen sich nur 10 % für Prädikatswein. Nach dem extrem mageren Obstjahr 1991 konnten im Berichtsjahr Spitzenerträge verzeichnet werden. Bei manchen Obstarten wurde der zehnfache Baumer-

trag erreicht, was auch eine entsprechend reichliche Ernte ergab. Beim Gemüse glichen sich teils höhere, teils niedrigere Hektarerträge weitgehend aus.

Die Viehhaltung zeigte bei Rindern und Schweinen weiterhin eine rückläufige Tendenz. Zur Jahresmitte wurden 66.440 Stück Rindvieh, darunter 18.636 Milchkühe, und 33.690 Schweine gezählt. Weiterhin wachsender Beliebtheit erfreute sich die Schafhaltung. Mit 30.697 Tieren war im Juni der größte Bestand seit Jahrzehnten zu verzeichnen. Allein in den letzten drei Jahren verdoppelte sich die Zahl der Schafe nahezu.

Bis zum Jahresende wird eine Milcherzeugung von 98.700 t erwartet, 4 % weniger als im Vorjahr. Die Fleischerzeugung aus Eigenauftrieb hielt sich in den ersten zehn Monaten dieses Jahres deutlich unter dem Niveau von 1991. Insbesondere fällt die starke Abnahme der Rinderschlachtungen auf. Mit rund 7.650 t wird das Rindfleischangebot voraussichtlich um 18 % geringer ausfallen. Diese Entwicklung ist besonders auffallend, da die Rindfleischerzeugung über mehrere Jahre hinweg angestiegen war. Weiterhin im Trend bewegte sich dagegen die Schweinefleischproduktion, die mit 3.300 t einen Rückgang um 11 % aufweist. Insgesamt ist mit einer Fleischmenge von etwa 13.400 t zu rechnen, darunter 11.200 t von Tieren saarländischer Herkunft. Die Zahl der erzeugten Eier dürfte rund 46,5 Mio. erreichen, gegenüber einer Produktion von 48,0 Mio. im Vorjahr.

Anmerkung:

Für den letzten Monat der Berichtsperiode werden im allgemeinen vorläufige Ergebnisse nachgewiesen. Endgültige Ergebnisse bzw. Berichtigungen werden im Zahlenspiegel der folgenden Periode sowie im Jahresbericht und in den Veröffentlichungen der betreffenden Fachstatistiken berücksichtigt. MD = Monatsdurchschnitt, QD = Quartalsdurchschnitt.

Abweichungen von der Berichtsperiode sind in der Tabellenvorspalte vermerkt.

Aktuelle Wirtschaftszahlen für das Saarland

Merkmal	Maßeinheit	Januar - Oktober			Veränderung 1992 gegen- über 1991 in %
		1990	1991	1992	
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe					
Beschäftigte insgesamt (MD)¹⁾	Anzahl	139 376	138 919	134 701	- 3,0
davon:					
Kohlenbergbau	Anzahl	20 454	19 475	18 744	- 3,8
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Anzahl	32 400	31 552	29 924	- 5,2
darunter:					
Eisenschaffende Industrie	Anzahl	16 732	16 362	15 524	- 5,1
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Anzahl	63 827	64 777	63 906	- 1,4
darunter:					
Stahl- und Leichtmetallbau	Anzahl	7 431	7 224	7 127	- 1,4
Maschinenbau	Anzahl	14 748	15 331	15 170	- 1,1
Straßenfahrzeugbau	Anzahl	21 220	21 340	20 812	- 2,5
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Anzahl	14 706	14 717	13 830	- 6,0
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe ²⁾	Anzahl	7 989	8 398	8 297	- 1,2
Umsatz (ohne Umsatzsteuer) insgesamt^{3) 4)}	1 000 DM	23 625 562	25 012 525	25 640 179	2,5
davon:					
Inlandsumsatz	1 000 DM	15 829 108	17 567 999	17 747 866	1,0
Auslandsumsatz	1 000 DM	7 796 454	7 444 526	7 892 313	6,0
Kohlenbergbau ⁴⁾	1 000 DM	2 683 754	2 680 935	2 492 396	- 7,0
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1 000 DM	5 925 924	5 735 149	5 887 699	2,7
darunter:					
Eisenschaffende Industrie	1 000 DM	3 330 694	3 122 641	3 338 782	6,9
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1 000 DM	12 010 120	13 261 116	13 715 881	3,4
darunter:					
Stahl- und Leichtmetallbau	1 000 DM	952 823	979 619	1 144 215	16,8
Maschinenbau	1 000 DM	1 863 930	1 890 620	1 862 212	- 1,5
Straßenfahrzeugbau	1 000 DM	6 213 776	7 195 471	7 374 855	2,5
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1 000 DM	1 764 774	1 940 158	2 057 695	6,1
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe ²⁾	1 000 DM	1 240 990	1 395 167	1 486 508	6,6
Auftragseingang (Ergebnisse ausgewählter Wirtschaftszweige, Basis 1985=100)					
Verarbeitendes Gewerbe (ohne Nahrungs- und Genußmittelgewerbe) insgesamt	Index	121,4	129,1	130,3	0,9
davon:					
Auftragseingang aus dem Inland	Index	134,3	150,1	151,0	0,6
Auftragseingang aus dem Ausland	Index	105,3	102,9	104,4	1,5
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Index	89,3	91,7	86,7	- 5,5
darunter:					
Eisenschaffende Industrie	Index	79,3	79,8	71,8	- 10,0
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Index	144,3	155,2	159,2	2,6
darunter:					
Stahl- und Leichtmetallbau	Index	137,9	149,4	164,3	10,0
Maschinenbau	Index	158,3	148,9	149,6	0,5
Straßenfahrzeugbau	Index	138,9	163,3	162,4	- 0,6
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Index	131,1	143,4	155,2	8,2
Geleistete Arbeiterstunden insgesamt	1 000 Std.	143 618	139 755	134 077	- 4,1
Bruttolohn- und -gehaltsumme insgesamt	1 000 DM	5 526 773	5 752 030	5 919 609	2,9
Produktion					
Nettoproduktionsindex (MD, Basis 1985=100)					
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe insgesamt	Index	109,6	111,9	110,1	- 1,6
davon:					
Kohlenbergbau	Index	90,7	87,2	84,1	- 3,6
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Index	94,9	96,5	94,0	- 2,6
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Index	131,2	135,8	134,2	- 1,2
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Index	99,5	99,3	93,1	- 6,3
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	Index	120,3	137,1	150,6	9,9
nachrichtlich:					
Bauhauptgewerbe	Index	120,9	125,8	124,1	- 1,3
Produzierendes Gewerbe insgesamt	Index	109,0	111,5	109,4	- 1,9

1) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten einschließlich produzierendes Handwerk. Zuordnung gemäß Systematik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). 2) Durch Änderungen im Erhebungsmodus ab Mai 1990 bei der Fleischwarenindustrie tritt ein struktureller Wechsel ein, der die Vergleichbarkeit mit den Ergebnissen des Vorjahres bzw. der ersten vier Monate des Jahres 1989 nicht mehr zuläßt. 3) Umsatz aus eigener Erzeugung (ohne Handelsware). 4) Ab 1989 wird der Umsatz ohne Koks-kohlenbeihilfe erfaßt.

noch: Aktuelle Wirtschaftszahlen für das Saarland

Merkmal	Maßeinheit	Januar - Oktober			Veränderung 1992 gegen- über 1991 in %
		1990	1991	1992	
Kohlenbergbau					
Kohleförderung	1 000 t	8 293,7	7 958,4	7 686,9	- 3,4
Fremdabsatz insgesamt	1 000 t	6 541,4	6 340,4	5 846,1	- 7,8
Kohlenbestände insgesamt	1 000 t	1 834,9	1 755,4	1 844,1	5,1
Eisenschaffende Industrie					
Erzeugung von Rohstahl	1 000 t	3 767,1	3 882,2	3 809,0	- 1,9
Erzeugung von Walzstahlfertigerzeugnissen	1 000 t	2 648,7	2 732,0	2 716,6	- 0,6
Energiewirtschaft					
Stromerzeugung insgesamt	Mio. kWh	10 859,7	11 516,0	10 477,8	- 9,0
Gaserzeugung insgesamt	Mio. m ³	652,3	660,9	645,6	- 2,3
Handwerk (QD, 1.-3. Vj., Basis 1976=100)					
Beschäftigte insgesamt	Meßzahl	104,6	107,5	109,4	1,8
Umsatz insgesamt	Meßzahl	183,4	200,6	208,4	3,9
darunter:					
Verarbeitendes Gewerbe	Meßzahl	185,1	194,7	205,2	5,4
Baugewerbe	Meßzahl	168,9	181,5	200,7	10,6
Dienstleistungen	Meßzahl	164,7	175,5	188,1	7,2
Bauwirtschaft					
Bauhauptgewerbe¹⁾					
Tätige Personen insgesamt (MD)	Anzahl	17 363	17 421	17 292	- 0,7
Bruttolohn- und -gehaltssumme	1 000 DM	571 650	594 631	634 066	6,6
Geleistete Arbeitsstunden	1 000 Std.	19 398	18 610	18 470	- 0,8
Umsatz (Gesamtumsatz)	1 000 DM	1 741 506	1 900 122	2 056 734	8,2
Auftragseingang	1 000 DM	1 285 354	1 433 264	1 661 676	15,9
Ausbaugewerbe²⁾					
Tätige Personen insgesamt (MD)	Anzahl	2 893	2 939	3 159	7,5
Bruttolohn- und -gehaltssumme	1 000 DM	91 545	99 878	113 736	13,9
Geleistete Arbeitsstunden	1 000 Std.	3 424	3 505	3 695	5,4
Gesamtumsatz	1 000 DM	281 248	310 054	360 216	16,2
Bautätigkeit (Hochbau)					
Genehmigung von Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden ³⁾	Anzahl	4 221	3 639	4 154	14,2
Fertigstellung von Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden ³⁾	Anzahl	692	546	1 167	113,7
Einzelhandel (MD, Basis 1985=100)					
Umsatz in jeweiligen Preisen					
Einzelhandel insgesamt⁴⁾	Meßzahl	114,4	125,9	127,3	1,1
darunter mit:					
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	Meßzahl	105,5	110,8	111,5	0,6
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	Meßzahl	97,8	104,3	108,4	3,9
Einrichtungsgegenständen (ohne Elektrotechnik usw.)	Meßzahl	116,9	137,5	143,0	4,0
Elektrotechn. Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	Meßzahl	88,3	92,3	88,9	- 3,7
Sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	Meßzahl	126,9	131,7	136,8	3,9
Umsatz in Preisen von 1986 - Einzelhandel insgesamt⁴⁾	Meßzahl	108,2	117,1	115,3	- 1,5
Beschäftigte insgesamt	Meßzahl	106,9	108,0	109,4	1,3
Vollzeitbeschäftigte	Meßzahl	101,2	101,1	100,6	- 0,5
Teilzeitbeschäftigte	Meßzahl	117,5	120,8	125,7	4,1
Gastgewerbe (MD, Basis 1985=100)					
Umsatz insgesamt	Meßzahl	110,6	113,3	117,5	3,7
Beherbergungsgewerbe	Meßzahl	120,0	124,2	126,1	1,5
Gaststättengewerbe	Meßzahl	109,5	112,3	116,3	3,6
Beschäftigte	Meßzahl	102,1	100,2	100,3	0,1

1) Hochgerechnete Ergebnisse für alle Betriebe. - 2) Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten. - 3) Einschließlich Um-, An- und Ausbauten. 4) Ohne Agenturtankstellen.

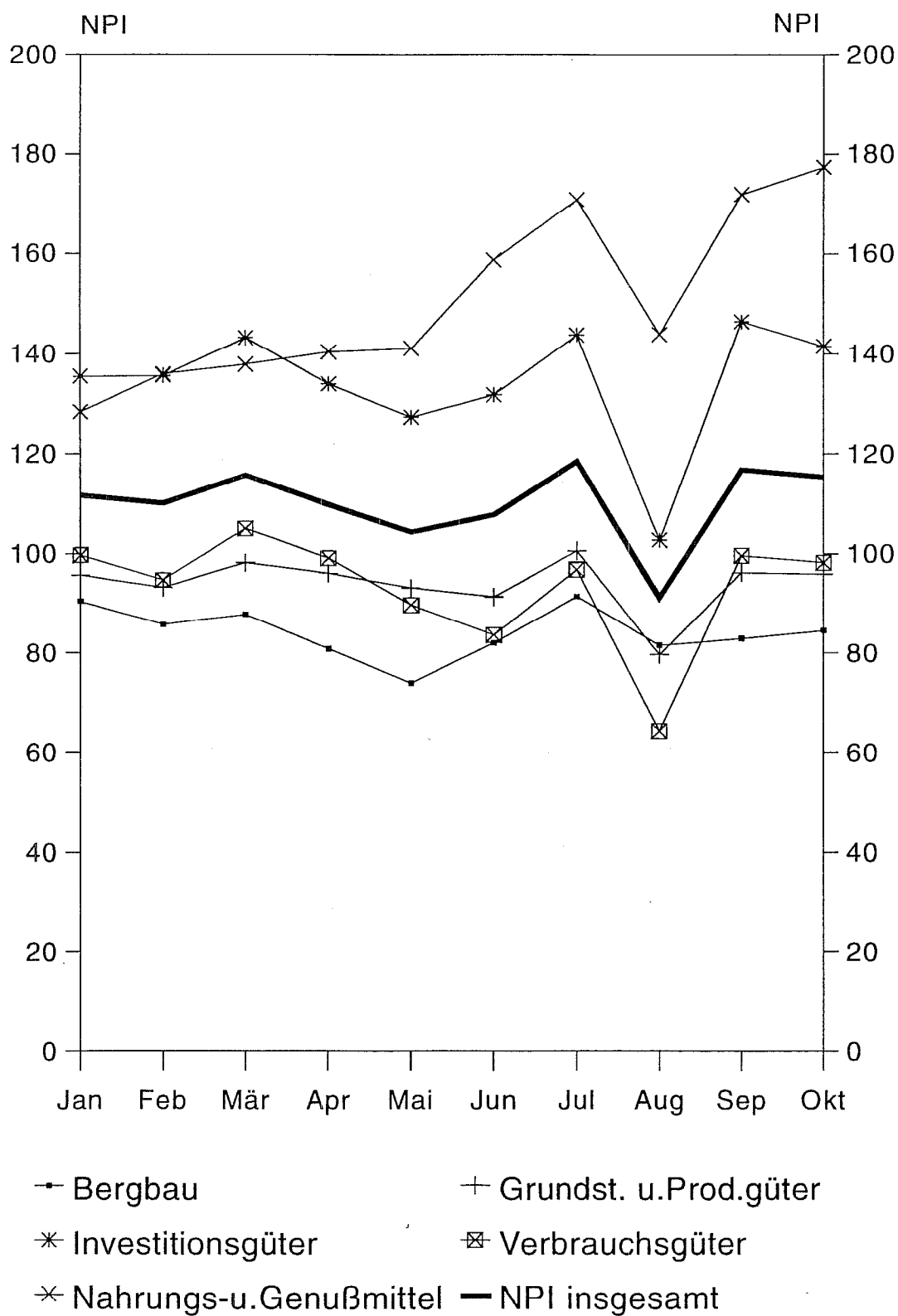
noch: Aktuelle Wirtschaftszahlen für das Saarland

Merkmal	Maßeinheit	Januar - Oktober			Veränderung 1992 gegen- über 1991 in %
		1990	1991	1992	
Außenhandel (Spezialhandel, Jan. - Aug.)					
Gesamteinfuhr	Mio. DM	3 885,7	5 021,3	4 490,5	- 10,6
darunter:					
Frankreich	Mio. DM	2 353,2	3 230,3	2 853,9	- 11,7
EG-Länder	Mio. DM	3 062,0	4 101,7	3 693,2	- 10,0
Gesamtausfuhr	Mio. DM	7 112,8	6 955,6	7 375,5	6,0
darunter:					
Frankreich	Mio. DM	2 090,5	1 803,3	1 982,9	10,0
EG-Länder	Mio. DM	5 243,7	4 824,8	5 507,5	14,1
Einfuhrüberschuß (-)/Ausfuhrüberschuß (+)	Mio. DM	+ 3 227,1	+ 1 934,3	+ 2 885,0	X
darunter:					
Frankreich	Mio. DM	- 262,7	- 1 427,0	- 871,1	X
Verkehr					
Personenverkehr mit Kraftomnibussen¹⁾ (1.Vj. - 2.Vj)	1 000 Pers.	37 317	36 823	36 588	- 0,6
Fremdenverkehr (Jan. - Sept.)					
Fremdenanmeldungen	Anzahl	370 994	412 349	409 218	- 0,8
Fremdenübernachtungen	Anzahl	1 123 353	1 328 400	1 414 067	6,4
Luftverkehr					
Flugbewegungen	Anzahl	24 046	22 862	22 193	- 2,9
Fluggäste	Anzahl	232 492	244 447	293 675	20,1
dav.: Linienverkehr	Anzahl	86 604	93 679	96 567	3,1
Charterverkehr	Anzahl	145 888	150 768	197 108	30,7
Straßenverkehrsunfälle insgesamt	Anzahl	28 527	27 645	24 010	- 13,1
darunter:					
mit Personenschaden	Anzahl	4 919	4 673	4 430	- 5,2
Kraftfahrzeugbestand am 30. Juni (ohne Bundesbahn und Bundespost)	Anzahl	611 685	619 776	729 405	1,6
Neuzulassungen an Kraftfahrzeugen (Jan. - Aug.)	Anzahl	37 376	45 863	40 120	- 12,5
darunter:					
PKW (einschl. Kombi- und Krankenfahrzeuge)	Anzahl	33 545	41 676	35 659	- 14,4
Binnenschiffahrt (Jan. - Aug.)					
Güterdurchgangsverkehr (Perl/Apach)					
Eingang	1 000 t	2 616,6	2 431,2	2 457,2	1,1
Ausgang	1 000 t	3 480,0	3 807,0	3 718,7	- 2,3
Häfen (Saar)					
Ankunft	1 000 t	2 221,7	2 315,5	2 180,8	- 5,8
Abgang	1 000 t	427,8	483,3	484,0	0,1
Preise (Jan. - November)					
Preisindex für die Lebenshaltung insgesamt³⁾ (MD, Basis 1985=100)	Index	106,6	110,1	113,9	3,5
darunter:					
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	Index	102,4	104,9	108,2	3,1
Bekleidung, Schuhe	Index	110,9	113,6	116,2	2,3
Wohnungsmieten	Index	112,9	117,0	121,2	3,6
Energie (ohne Kraftstoffe)	Index	88,4	92,8	92,1	- 0,8
Möbel, Haushaltsgeräte etc.	Index	106,8	109,6	113,3	3,4
Gesundheit und Körperpflege	Index	113,8	116,3	121,2	4,2
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Index	106,2	112,5	118,0	4,9
Bildung, Unterhaltung, Freizeit	Index	106,4	108,0	112,4	4,1
Baupreise für Wohngebäude insgesamt (MD. Febr., Mai, Aug.) (einschl. MwSt.,Basis 1985=100)	Index	112,6	118,9	124,5	4,7
Steuereinnahmen des Landes (Jan. - Sept.)					
Kassenmäßige Einnahmen insgesamt	Mio. DM	2 085,8	2 240,0	2 461,7	9,9
Arbeitsmarktlage (November) (Bericht des LAA Rheinland-Pfalz-Saarland)					
Arbeitslose	Anzahl	35 788	34 366	39 400	14,6
Arbeitslosenquote (Berichtsmonat)	%	8,6	8,2	9,2	X
Offene Stellen (Monatsende)	Anzahl	3 643	3 229	3 941	22,1
Kurzarbeiter (Monatsmitte)	Anzahl	2 917	6 603	13 051	97,7
Bevölkerung am 1. Mai	Anzahl	1 068 835	1 073 687	1 078 280	0,4

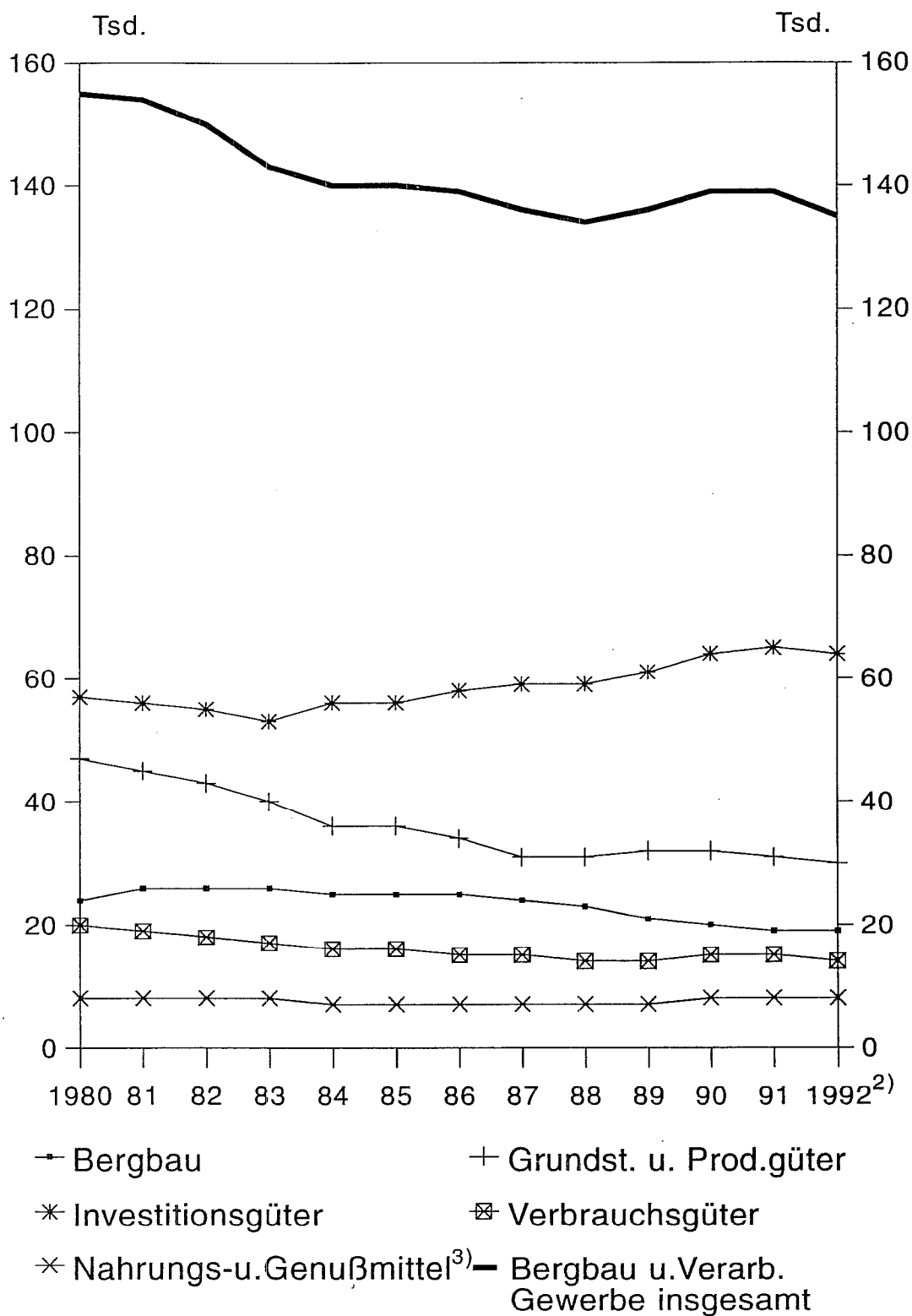
1) Unternehmen mit sechs und mehr Kraftomnibussen, einschl. Bundesbahn. 2) Abschnitt Dillingen/Saar-Mosel. 3) Monatsdurchschnitt für 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalte mit mittlerem Einkommen.

Nettoproduktionsindex (NPI) im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe des Saarlandes von Januar bis Oktober 1992

1985 = 100



Beschäftigte im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe¹⁾ des Saarlandes nach Wirtschaftshauptgruppen (Jahresdurchschnitt)



1) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 u. mehr Beschäftigten

2) 1992 Durchschnitt der ersten 10 Monate

3) Wegen struktureller Änderungen 1990 kein direkter Vergleich möglich

Veröffentlichungen

I. Zusammenfassende Schriften

Statistisches Handbuch für das Saarland

Erscheint zweijährlich im Wechsel mit "Statistisches Taschenbuch für das Saarland".

Das Statistische Handbuch vermittelt aus dem Bereich der amtlichen Statistik die jeweils aktuellen Ergebnisse. Dem Benutzer steht reiches Zahlenmaterial aus sämtlichen Bereichen des wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Lebens zur Verfügung. Durch Zeit- und regionale Vergleiche lassen sich Entwicklungen in der Bevölkerungs-, der Wirtschafts- und Sozialstruktur erkennen.

Statistisches Taschenbuch für das Saarland

Erscheint zweijährlich im Wechsel mit "Statistisches Handbuch für das Saarland".

Das Statistische Taschenbuch will die zweijährliche Erscheinungsphase des "Handbuchs" durch Publizierung der jeweils neuesten, wichtigsten Daten der amtlichen Statistik ausfüllen. In seiner Gliederung ist es nicht so differenziert angelegt wie das bedeutend umfangreichere "Handbuch". In einem Anhang werden zusätzlich die wichtigsten Daten der amtlichen Statistik für das Bundesgebiet aufgeführt.

Saarland heute - Statistische Kurzinformationen (*erscheint jährlich*)

II. Fachstatistische Schriften

Handbuch Öffentliche Finanzen

Erscheinungsweise jährlich.

Das Handbuch stellt Grunddaten über die aktuelle Finanzsituation im öffentlichen Bereich zur Verfügung. Angegeben sind sowohl einfache Bestandszahlen als auch funktional gegliederte Ergebnisse für Gemeinden und Land.

Statistische Berichte

Zur schnellen Unterrichtung von Verwaltung und anderen Interessenten werden hier die neuesten Ergebnisse der laufenden Statistiken wie auch die ersten Resultate von Sondererhebungen veröffentlicht. Ihre sachliche Gliederung ist sehr differenziert und bundeseinheitlich festgelegt.

Bildung - Kurzinformation (*erscheint jährlich*)

III. Reihen

Einzelschrift zur Statistik des Saarlandes

In dieser Reihe, die bis heute etwa 70 Einzelschriften umfaßt, werden aus dem gesamten Spektrum der amtlichen Statistik schwerpunktmäßig Einzelthemen behandelt.

Saarland in Zahlen (*Sonderhefte*)

In dieser Serie werden die Ergebnisse von periodisch wiederkehrenden Zählungen veröffentlicht.

Gemeinde- und Kreisstatistiken

In dieser im 2 Jahresrhythmus abwechselnd erscheinenden Reihe werden Informationen aus den verschiedensten Bereichen der Amtlichen Statistik auf Gemeinde- bzw. Kreisebene veröffentlicht.

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder (*Gemeinschaftsveröffentlichungen der Statistischen Landesämter*)

Ergebnisse über Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts nach Ländern sowie Bruttowertschöpfung der kreisfreien Städte und Landkreise, Erscheinungsweise ein- bis zweijährlich.

IV. Verzeichnisse

wie Gemeindeverzeichnis, Schulverzeichnis, Krankenhausverzeichnis, Märkte im Saarland, Systematischer Datenbestandskatalog des saarländischen Informationssystem SAPLIS usw. werden jährlich aktualisiert herausgegeben.

Presse- und Informationsdienst

Saarland

STATISTISCHES LANDESAMT

Hardenbergstraße 3, 6600 Saarbrücken, ☎ 06 81/505-935, Telefax 06 81/505-921, Btx ★ 20 395 60 #